

Im Rahmen des Musikfestivals „Verfemte Musik“ in Schwerin soll am 27. September 2012 das Thema Geschichtsvermittlung und kulturelle Bildung mit dem Schwerpunkt biografisches Theater im Mittelpunkt stehen.

Ausgehend von der Tatsache, dass die Generation der NS-Zeit bald nicht mehr von ihren Erlebnissen berichten kann und damit Zeitzeugengespräche als Bezugspunkt in der historischen Bildung immer seltener möglich sein werden, ist die historisch-politische Bildung gefordert, über neue Formen und Methoden der Geschichtsvermittlung nachzudenken.

Insbesondere die Heterogenität der Zugänge von Jugendlichen zur Geschichte des Nationalsozialismus gilt heute als zentrale Herausforderung für die Vermittlung der NS-Geschichte. Auch daher sind veränderte erfahrungsbezogene Zugänge notwendig, die Partizipation möglich machen und an die Lebenswelt der Jugendlichen anknüpfen. Hier kann die kulturelle Bildung neue Vermittlungswege für historisches Lernen bieten.

Bei dem Fachtag „Geschichte und Geschichten auf der Bühne – Möglichkeiten und Grenzen von kultureller und historischer Bildung“, der in Kooperation mit dem Landesverband Jeunesses Musicales Mecklenburg-Vorpommern und dem Festival „Verfemte Musik“ in Schwerin stattfindet, soll der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen dieser Ansätze nachgegangen werden: Wo liegen die besonderen Chancen des biografischen Theaters bei der Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte? Wie können Biografien von Verfolgten, Zuschauerinnen und Zuschauern und Täterinnen und Tätern auf die Bühne gebracht werden? Was können Jugendliche in solchen Inszenierungen erfahren oder lernen? Welche Gefahren bringen Inszenierungen mit sich und wie kann man ihnen begegnen? Was sind die Voraussetzungen für gelungene Projekte? Wo liegt die Gefahr des Scheiterns?

Ziel ist es, das biografische Theater als Zugang für Geschichte und zum historischen Lernen aufzugreifen. Dabei sollen Vertreter aus der politischen Bildung und Gedenkstätten, sowie Historikerinnen und Historiker, Theaterpädagoginnen und -pädagogen miteinander in Kontakt und ins Gespräch kommen und gemeinsam über Möglichkeiten und Grenzen von kulturellen Zugängen zur Geschichte diskutieren.

Veranstalter

Bundeszentrale für politische Bildung

Kooperationspartner

Landesverband Jeunesses Musicales Mecklenburg-Vorpommern
Festival „Verfemte Musik“ Schwerin

Veranstaltungsort

Schleswig-Holstein Haus
Puschkinstrasse 12
19055 Schwerin

Kontakt

Hanna Huhtasaari
Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-226
Hanna.Huhtasaari@bpb.bund.de

Pressekontakt / bpb

Bundeszentrale für politische Bildung
Presse
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0)228 99515-200
Fax +49 (0)228 99515-293
presse@bpb.de

Teilnahmebetrag: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

Anmeldung und weitere Informationen unter
www.bpb.de/geschichte/aufderbuehne

Geschichte und Geschichten auf der Bühne

Möglichkeiten und Grenzen von kultureller und
historischer Bildung

**Fachtag im Rahmen des Musikfestivals
„Verfemte Musik“ am 27. September 2012**
in Schwerin

THEATER



**I. Theater (zu Zeitzeugen) zwischen Wirklichkeit und Fiktion
Eine Schnittstelle kultureller und historischer Bildung**

Moderation der Tagung: Martin Frank, Theater Basel

09.30 Uhr Introfilm und Begrüßung

09.45 Uhr Theater (Schwerpunkt: Biografisches Theater) und historisch-politische Bildung – Möglichkeiten und Grenzen

Dagi Knellessen, Bildungsreferentin

Stefanie Werner, Kuratorin am Theater Hebbel am Ufer

10.30 Uhr Pause

**II. Wie biografisches Material ins Spiel gebracht werden kann
Fremde Biografien aus der NS-Zeit auf der Bühne**

11.00 Uhr Inszenierungsgespräch zum Stück „**Esther Leben**“ von **Christiane Richers** – Ein europäisches Schultheaterprojekt aus Deutschland, Finnland und Österreich

Katharina Waldmann, Regisseurin

Christiane Kindt, Lehrerin am Gymnasium Fridericianum, Schwerin

Ole Sandbacka, president of DUNK (De ungas musikförbund I Svenskinland) Helsinki

Guðrún Haindl, Pädagogin am Akademischen Gymnasium Wien

Anschließend Diskussion mit **Matthias Heyl**, Gedenkstätte Ravensbrück und **Linde Apel**, „Werkstatt der Erinnerung“ Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

III. Themen und Perspektiven dokumentarischen Theaters

12.00 Uhr **Dokumentarisches Theater: vergessene Biografien – Migranten und schwarze Menschen im Nationalsozialismus**
Marina Schubarth, Regisseurin, **Judith Rahner**, Bildungsreferentin sowie jugendliche Schauspieler/in

Anschließend Diskussion mit **Vanessa Lutz** und **Malte Pfeiffer**, FräuleinWunder AG: AUF DEN SPUREN VON ... Eine Reise durch die europäische Migrationsgeschichte und N.N.

13.00 Uhr Pause

**IV. Formen und Strategien dokumentarischer Inszenierung
Praxisstationen im Plenum (à 15 Minuten)**

14.30 Uhr **Praxisfenster 1: Erzähltheater mit Jugendlichen und Zeitzeugen**
Überleben im Versteck – überlebende jüdische Kinder des Holocaust

Nadja Tenge, Konzept und künstlerische Leitung, Theater Team Berlin

Zeitzeugin **Andrée Leusink** sowie Schüler/In Nelson Mandela Schule

Praxisfenster 2: biografische Quellen / persönliche Zeugnisse für die Bühne aufbereitet – Erfahrungen aus der Vermittlung

Theaterkoffer zur Quellenedition „Kinder über den Holocaust“

Bettina Frank, Schauspielerin und Theaterpädagogin

Marion Firlus, Konzeption und Leitung des Theaterprojekts „Kinder über den Holocaust“ am Theater der Jungen Welt, Leipzig

Praxisfenster 3: „Nach Brundibár“

Ein Projekt von DIE ZWIEFACHEN, Jugendtheatergruppe der Schaubühne und Kinderoper „Brundibár“

Uta Plate, Theaterpädagogin Schaubühne Berlin

Mitglieder DIE ZWIEFACHEN, Jugendtheatergruppe der Schaubühne

Praxisfenster 4: Szenische Lesungen

„Aus den Akten auf die Bühne“ von der Shakespeare Company/Uni Bremen

Eva Schöck-Quinteros, Universität Bremen

Peter Lüchinger, Regisseur sowie Projektbeteiligte Studierende

Anna Mamzer und **Frederike Buda**

15.30 Uhr Pause

V. Über Potential und Risiko vom biografischen Theater der Erinnerung

Wechselnde Tischrunden ca. 20 Minuten

16.00 Uhr **Tisch 1: Biografien auf der Bühne – Möglichkeiten und Grenzen**

Wie erzählt man ein fremdes Leben? Gibt es Tabuthemen im dokumentarischen Theater? Wie lassen sich Zeitzeugen und Quellen verstorbener Opfer des Nationalsozialismus in die Theaterarbeit integrieren?

Linde Apel, „Werkstatt der Erinnerung“ an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg

Nadja Tenge, Theater Team Berlin

Malte Pfeiffer, Fräulein Wunder AG

Tisch 2: Biografisches Theater zwischen Wirklichkeit und Fiktion

Wie kann der durch das Ende der Zeitzeugenschaft bedingte Verlust an Authentizität kompensiert werden? Wie ist das Verhältnis

von Authentizität und Fiktion (Konstruktion) in diesem Bereich? Wie entgeht man der Gefahr falscher Geschichtsbilder? Und der Gefahr der Instrumentalisierung des Theaters oder der Geschichte?

Matthias Heyl, Gedenkstätte Ravensbrück

Uta Plate, Theaterpädagogin an der Schaubühne Berlin

Bettina Frank, Schauspielerin und Theaterpädagogin

Marion Firlus, Regisseurin Theater der jungen Welt Leipzig

Dagi Knellessen, Bildungsreferentin

Tisch 3: Aus dem Archiv auf die Bühne

Welche Vorarbeiten und dramaturgischen Strategien des verantwortlichen Spielleiters sind notwendig? Wie soll man mit Informationslücken bezogen auf Opfer und Täter umgehen, wie kann man diese darstellen? Wie schafft man es Multiperspektivität herzustellen?

Eva Schöck-Quinteros, Universität Bremen

Peter Lüchinger, Regisseur und Schauspieler

Marina Schubarth, Regisseurin

Tisch 4: Biografisches Theater der Erinnerung im Spannungsfeld zwischen Kunst und historisch-politischer Bildung

Wie historisch exakt muss das Aufgeführte sein, um als historische Bildung gelten zu können? Welchen Stellenwert besitzt dieser Reibungspunkt im Konzeptions- und Produktionsprozess?

Stefanie Wenner, Kuratorin am Theater Hebbel am Ufer

Vanessa Lutz, Fräulein Wunder AG

Judith Rahner, Bildungsreferentin

Mirko Wetzel, Prora-Zentrum Bildung-Dokumentation-Forschung

Sabine Dengel, Bundeszentrale für politische Bildung

Tisch mit offenen Fragen

z. B. Partizipation – wie binde ich Jugendliche in den Planungs- und Konzeptionsprozess eines biografischen Theaters ein?

VI. Integration und Perspektivveröffnung

17.30 Uhr Ergebnisse und offene Fragen

18.00 Uhr **Präsentation von Werkstattresultaten mit Jugendlichen**
„Biografisches Theater – Anita Lasker-Wallfisch“ ggf. Anschlussgespräch mit der Zeitzeugin Anita Lasker-Wallfisch

Werkstattleitung: **Doris Post**, Lehrerin, Autorin; **Helen Peyton**, Studentin des Master-Studiengangs „Darstellendes Spiel“ Hannover

19.15 Uhr voraussichtliches Ende der Veranstaltung